

Ausführliche Biografie

Thomas Gesterkamp wurde am 25. November 1957 in Leverkusen geboren. Er wuchs als ältester Sohn eines Lehrer-Ehepaars gemeinsam mit zwei Geschwistern im westfälischen Münster auf. Dort besuchte er die Grundschule und anschließend das Ratsgymnasium, wo er im Frühjahr 1976 Abitur machte. Als Schüler engagierte er sich im *Jugendclub Courage* gegen Aufrüstung und für das Recht auf Kriegsdienstverweigerung.

Im August 1976 begann Gesterkamp ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Behindertenwerkstatt der Psychiatrischen Klinik Tilbeck im Münsterland. Anschließend leistete er auf einer Krebsstation der Universitäts-Kinderklinik in Münster seinen Zivildienst. Ab Herbst 1978 studierte er zwei Semester Psychologie an der Universität Hamburg. Danach schrieb er sich an der Universität Münster in den Hauptfächern Pädagogik (Nebenfächer Soziologie und Psychologie) und Soziologie (Nebenfächer Pädagogik und Publizistik) ein.

Im Studium spezialisierte er sich auf den Schwerpunkt Weiterbildung. Praxiserfahrungen sammelte er in Bildungsurlauben mit VW-Arbeitern in Niedersachsen sowie in Seminaren der Industriegewerkschaft Metall. Seine 1983 vorgelegte Abschlussarbeit am Fachbereich Erziehungswissenschaften - Publizistik - Soziologie trug den Titel "Möglichkeiten und Grenzen der Bewußtseinsveränderung durch Arbeiterbildung - am Beispiel der Diskussion um die Konzeption des 'exemplarischen Lernens' in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit".

Parallel zur Hochschulausbildung wirkte Gesterkamp in publizistischen Projekten mit. Ab Herbst 1979 war er Mitarbeiter der *taz-Initiative Münster*, die sich wie in anderen Städten zum Ziel gesetzt hatte, die zwei Jahre zuvor in Berlin gegründete *Tageszeitung* mit journalistischen Beiträgen und im Vertrieb zu unterstützen. 1980 kam er zur alternativen Stadtzeitung *Knipperdolling*, benannt nach einem der niederländischen "Wiedertäufer", die im 16. Jahrhundert als sozialrevolutionäre Bewegung gegen die Herrschaft von Feudaladel und Kirche in Münster opponierten.

Im November 1981 fusionierte der *Knipperdolling* mit dem Veranstaltungskalender *Ultimo* zum *Stadtblatt*, das bis 1994 als monatlich, zeitweise auch 14-täglich erscheinendes Magazin eine "Gegenöffentlichkeit" zur etablierten Lokalpresse herstellen wollte. Gesterkamp lieferte von 1979 bis 1986 fast 400 Texte für das *Stadtblatt* und dessen Vorgängerzeitschrift, überwiegend zu kommunal- und gewerkschaftspolitischen Themen. Zu seinen damaligen Kollegen gehörten *Dieter*

Schnack und *Rainer Neutzling*, später Autoren wichtiger Männerbücher ("Kleine Helden in Not", "Die Prinzenrolle"), der Cartoon-Zeichner *Burkhard Fritsche* und der Krimiautor *Jürgen Kehrer*, Erfinder der Figur des im ZDF verfilmten Privatdetektivs *Wilsberg*. Beim *Stadtblatt* lernte er auch die Journalistin und Moderatorin *Cornelia Benninghoven* kennen, seine langjährige Lebensgefährtin, Ehefrau und Mutter seiner Tochter Charlotte.

Der satirische Beitrag "Nichts als Blumen für die Damen" im Herbst 1984, in dem er die merkwürdigen Riten bei der Amtseinführung des Münsteraner Oberbürgermeisters Jörg Twenhöven karikierte, bescherte Gesterkamp im Januar 1985 eine Personalie in der Illustrierten *Stern*. Hintergrund der Provinzposse: Ein übereifriger, in religiösen Fragen empfindlicher Staatsanwalt witterte "Gotteslästerung" und zeigte ein Offizialdelikt an: Gesterkamp habe das überdimensionierte Holzkreuz, das feierlich in den Ratssaal getragen wurde, als "christlichen Fetisch" bezeichnet. Das Verfahren, das eher einem Polit-Happening ähnelte, endete mit einem Freispruch für den Autor wie für den presserechtlich Verantwortlichen.

Nach dem Hochschulexamen arbeitete Gesterkamp knapp zwei Jahre als festangestellter Redakteur beim *Stadtblatt*. 1985 machte er sich als Journalist selbstständig, schrieb für Zeitungen und Zeitschriften, lieferte Beiträge für das WDR-Landesstudio Münster sowie für andere öffentlich-rechtliche Sender. Im April 1986 gründete er mit vier freien Kolleg/innen das Kölner Journalistenbüro *punktum*, dem er bis zum Jahr 2000 angehörte. Den Schwerpunkt seiner Arbeit bildeten zu dieser Zeit Berichte aus der Wirtschafts- und Sozialpolitik. Daneben war er in der Weiterbildung tätig, unter anderem für das Journalistenzentrum Haus Busch, für die Evangelische Medienakademie sowie für die Berufsverbände Deutsche Journalisten Union (dju) und Deutscher Journalisten Verband (DJV). Für einen Bericht über die Wirkungsweise der europäischen Strukturfonds erhielt Gesterkamp 1994 in Brüssel den Pressepreis des Europäischen Gewerkschaftsbundes.

Der Autor und Publizist veröffentlichte insgesamt rund 2500 Artikel in Tages- und Wochenzeitungen, Sammelbänden und Fachzeitschriften. Zusätzlich produzierte er über 1000 Hörfunkbeiträge für die Sender der ARD. Umfangreiche Recherchen zum Thema Arbeitszeit sowie eigene Erfahrungen als Vater führten 1996 zu dem Buch "Hauptsache Arbeit? Männer zwischen Beruf und Familie" (Rowohlt, als Taschenbuch 1998), das er gemeinsam mit seinem im Jahr 2000 verstorbenen Kollegen *Dieter Schnack* verfasste.

Gesterkamp hat an die 600 öffentliche Auftritte zu geschlechter-, familien- und männerpolitischen Themen absolviert. Vorträge, Podien, Talkshows und Moderationen führten ihn in nahezu alle Großstädte und Landkreise Deutschlands, immer wieder auch nach Österreich und in die Schweiz, nach Belgien, Frankreich, Polen, Bulgarien und in die Niederlande. Seine Erfahrungen auf Vortragsreisen verarbeitete er in "gutesleben.de - Die neue Balance von Arbeit und Liebe" (Klett Cotta 2002), das die Suche nach einem Gleichgewicht zwischen Beruf und Privatleben in einer "entgrenzten" digitalen Ökonomie skizziert. 2004 promovierte Gesterkamp an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln im Fach Politikwissenschaft über "Männliche Arbeits- und Lebensstile in der Informationsgesellschaft". Das Buch "Die Krise der Kerle" (Lit Verlag, Neuauflage 2007) dokumentiert diese Arbeit in einer überarbeiteten und erweiterten Form. 2007 folgte "Die neuen Väter zwischen Kind und Karriere" (Herder, Neuauflage Budrich 2010), das sich als Fortschreibung und Aktualisierung des vergriffenen Erstlings "Hauptsache Arbeit?" versteht.

Im März 2010 veröffentlichte Gesterkamp in der Reihe *Wiso-Diskurs* der Friedrich-Ebert-Stiftung die Expertise "Geschlechterkampf von rechts - Wie sich Männerrechtler und Familienfundamentalisten gegen das Feindbild Feminismus radikalisieren". Die Recherche löste kontroverse Debatten, teilweise auch persönliche Anfeindungen im Internet aus. Der Versuch des antifeministischen Vereins *MannDat*, gegen den Autor eine Klage auf Unterlassung anzustrengen, scheiterte im Februar 2013 vor dem Kölner Landgericht.

In seinen Texten fordert Gesterkamp eine "eigenständige Männerpolitik jenseits von Feminismus und Antifeminismus" nach dem Grundsatz "Für Männer, aber nicht gegen Frauen". Neben Vorträgen und Moderationen arbeitet er weiterhin für den Hörfunk und in der Weiterbildung. Seit Mitte der 1990er Jahre übernimmt er regelmäßig Lehraufträge an Hochschulen zu den Themen Arbeitsmarkt, Sozialstaat, Familienpolitik und Gender. Er engagiert sich beim Männer-Väter-Forum, Köln und beim Forum Männer in Theorie und Praxis der Geschlechterverhältnisse, Berlin. Zudem ist er Mitbegründer des Väter-Experten-Netz Deutschland sowie der "Initiative für Väterlichkeit in Familie und Unternehmen".

Bücher

Die neuen Väter zwischen Kind und Karriere, Herder, Freiburg 2007, Neuauflage Verlag Barbara Budrich, Opladen 2010.

Die Krise der Kerle - Männlicher Lebensstil und der Wandel der Arbeitsgesellschaft.
Lit Verlag, Münster 2004, Neuauflage 2007.

Gutesleben.de - Die neue Balance von Arbeit und Liebe, Verlag Klett-Cotta, Stuttgart
2002.

Hauptsache Arbeit? - Männer zwischen Beruf und Familie (mit Dieter Schnack).
Rowohlt Verlag, Reinbek 1996, Neuauflage 1998.

Ausgewählte Beiträge

Für Männer, aber nicht gegen Frauen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 40/2012.

Jenseits von Feminismus und Antifeminismus - Plädoyer für eine eigenständige
Männerpolitik, in: Markus Theunert (Hg.): Männerpolitik - Was Jungen, Männer und
Väter stark macht, Springer VS Verlag, Wiesbaden 2012.

Die "Männerbewegung" zwischen Geschlechterdialog und Antifeminismus, in:
Andreas Kemper (Hg.): Die Maskulisten - Organisierter Antifeminismus im
deutschsprachigen Raum, Unrast Verlag, Münster 2012.

Argumente zum Thema Männerbenachteiligung, in: Melanie Ebenfeld/Manfred
Köhnen (Hg.): Gleichstellungspolitik kontrovers - Eine Argumentationshilfe.
Friedrich-Ebert-Stiftung, WISO-Diskurs, Bonn 2011.

Online gegen die "lila Pudel" - Männerrechtler gegen Feminismus, in: Robert
Claus/Esther Lehnert/Yves Müller: "Was ein rechter Mann ist..." - Männlichkeiten im
Rechtsextremismus, Karl Dietz Verlag, Berlin 2010.

Geschlechterkampf von rechts - Wie Männerrechtler und Familienfundamentalisten
sich gegen das Feindbild Feminismus radikalieren. Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn
2010.

Krise der Jungen, Krise der Kerle? In: Gabriele Cwik (Hrsg.): Jungen besser fördern.
Lehrer-Bücherei Grundschule, Cornelsen Verlag, Berlin 2009.

Die Krise der Kerle - Über die schleichende Entwertung traditioneller Männlichkeit in
Arbeitswelt und Privatleben, in: Vater, Sohn und Männlichkeit - Wie der Mann zum
Mann wird (mit Richard Rohr und Wassilios Fthenakis). Tyrolia Verlag, Innsbruck

2001, Neuauflage Verlagsgemeinschaft topos plus, Kevelaer 2008.

Väter zwischen Laptop und Wickeltisch, in: Tanja Mühling/Harald Rost (Hg.): Väter im Blickpunkt - Perspektiven der Familienforschung, Verlag Barbara Budrich, Opladen 2007.

Die Krise der Kerle in der modernen Arbeitsgesellschaft, in: Bernd Steinmetz/Günther Vedder (Hg.): Diversity Management und Antidiskriminierung, Bertuch Verlag, Weimar 2007.

Der Mann - sozial und sexuell ein Idiot? Plädoyer für eine selbstbewusste und dialogbereite Männerbewegung, in: Annegret Brauch (Hg.): Frauen können alles, aber was wollen sie? Die Frauenbewegung zwischen Abgesang und Erfolg. Herrenalber Protokolle 121, Karlsruhe 2006.

Riskiere dich selbst! Die gar nicht so erstaunliche Erfolgsgeschichte des Nonsens-Wortes Ich-AG, in: Karin Gottschall/Günter Voß (Hg.): Entgrenzung von Arbeit und Leben, Rainer Hampp Verlag, München 2005.

Betriebliche und politische Hindernisse engagierter Vaterschaft, in: Zeitschrift für Familienforschung, 1/2005.

Kaffee kochen, Kabel tragen, Karriere machen - Freiberufliche Arbeit im Dienstleistungsbereich, in: Karin Andruschow (Hg.): Ganze Arbeit, Edition Sigma, Berlin 2001.

Arbeitszeit und Lebensstil, in: Rainer Wieland/Karin Scherrer (Hg.): Arbeitswelten von morgen, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2000.

Mann gönnt sich ja sonst nichts, in: Jan Engelmann/Michael Wiedemeyer (Hg.): Kursbuch Arbeit, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart/München 2000.

Kontakt:

Dr. Thomas Gesterkamp, Theodor-Schwann-Straße 13, 50735 Köln.
Telefon/Fax: 0221-7604899. E-Mail thomas.gesterkamp@t-online.de.
www.thomasgesterkamp.de